



Die Nabenhöhe der Anlagen beträgt 149,5 Meter.



Der Schriftzug „Bürgerwindpark Schleiden“ wird nicht nur auf der ersten, sondern auf allen Gondeln der sechs Anlagen stehen. (Fotos: Hilgers)

Die erste Gondel sitzt

Bürgerwindpark Schleiden lässt künftiges Ausmaß erkennen

Von MANFRED HILGERS

SCHLEIDEN. Langsam gibt der Bürgerwindpark Schleiden seine Ausmaße preis. Wie Industrieschornsteine ragen die 104 Meter hohen Türme in den Eifelhimmel und sind nicht mehr zu übersehen. Während die einen die Technik befürworten, können andere diesen monströsen Windräder wenig abgewinnen. Nicht alle Höhenbewohner können sich mit den fast 200 Meter hohen Anlagen – so hoch sollen sie im Endzustand sein – abfinden.

Zufrieden schauen jetzt Markus Mertgens, Geschäftsführer der KEVER Projekt-Betriebs-Beteiligungsgesellschaft mbH, Bürgermeister Udo Meister, Eckhard Klinkhammer, Projektleiter Bürgerwindpark Schleiden, und Mar-

kus Böhm, Geschäftsführer EnergieNordeifel, zu, während die erste Gondel hochgezogen wurde. Der Namenszug „Bürgerwindpark Schleiden“ ist nun weithin sichtbar. Er wird später auf allen Gondeln zu lesen sein.

Um die Gondel und das letzte Teilstück aus Stahl hochzuziehen, musste eigens ein rund 183 Meter hoher Kran gechartert werden. Die beiden rund 120 Meter hohen Kräne, die in den vergangenen Monaten die 104 Meter hohen schornsteinähnlichen Türme aus Betonelementen aufgesetzt haben, werden in Kürze abgebaut.

Das erste Windrad in der Nähe von Scheuren erhält in der kommenden Woche seine Flügel. Der überlange Transporter von fast 70 Metern befindet sich noch auf der Autobahn. Damit

er in der Eifel ankommt, hat die Transportfirma in Kommern einen Teil des aufgeschütteten Kreisverkehrs beiseite geschoben. In Gemünd und in Herhahn sind Stahlplatten ausgelegt worden, damit der Untergrund geschont wird.

30 Millionen Euro Investition

Die Stadt Schleiden und die KEVER sind voll des Lobes über ihr Mammutprojekt, das derzeit nahe Patersweiher entsteht. Für Projektleiter Eckhard Klinkhammer hat das Vorhaben mit einer Investition von über 30 Millionen Euro in der Eifel Seltenheitswert. „Ohne die einstimmige Zustimmung des Stadtrats wäre es

nicht möglich gewesen“, freute sich Udo Meister und sah zu, wie die Gondel in 150 Metern Höhe vom Kran aufgesetzt wurde.

Bei der Umsetzung des Windparks habe die Stadt Schleiden auf einen regionalen Partner vertraut, nämlich auf die KEVER Projekt-Betriebs-Beteiligungsgesellschaft.

Die KEVER ist ein Zusammenschluss aus der KEV Etern und dem Planungsbüro Becker, die bereits das Projekt „Sunpark Kalenberg“ erfolgreich begleitet und umgesetzt haben. Markus Mertgens, Geschäftsführer der KEVER, erklärt die Firmenphilosophie: „Wichtig für das Selbstverständnis von KEVER ist, dass nicht nur die Anteilseigner profitierten, sondern die ganze Region.“

TECHNISCHE DATEN

48,6 Meter lange, beheizbare Rotorblätter

Im Bürgerwindpark bei Patersweiher zwischen Dreiborn und Scheuren lässt die KEVER Projekt-Betriebs-Beteiligungsgesellschaft sechs Windenergieanlagen vom Typ „Enercon-101“ errichten. Jede der Anlagen besitzt eine Leistung von 3000 Kilowatt. Die Nabenhöhe beträgt 149,5 Meter. Insgesamt werden die Anlagen 199,5 Meter hoch sein.

Die Länge des Netzanschlusskabels vom Windpark bis zum nächsten Einspeiseknoten beträgt 10,5 Kilometer. Im Park selbst wurden drei Kilometer Leitung verlegt. Die Fundamente für den Turm sind 3,45 Meter tief mit einem Außendurchmesser von 23,9 Meter und stehen auf felsigem Untergrund. Der sichtbare Außendurchmesser des Sockels beträgt 15,4 Meter. Eisenflechter erstellen eine Bewehrung aus 75 Tonnen Stahl. Diese wird schließlich mit



gut 1000 Kubikmeter Beton angefüllt.

Die Energiegewinnung jeder Anlage wird pro Jahr auf 8,7 Millionen Kilowattstunden geschätzt. Damit können rein rechnerisch 2500 Haushalte versorgt werden. Die Gesamtleistung im Windpark beläuft

sich auf 52,5 Millionen Kilowattstunden, was einer Versorgungsleistung von 15 000 Haushalten entspricht.

Zum Turmbau wurden zunächst 3,60 Meter hohe Betonsegmente bis zu einer Höhe von 104 Meter aufeinandergesetzt. Die Ringe im unteren Turmbereich

setzen sich aus Drittelsegmenten zusammen. Ab etwa zwölf Metern Höhe werden Halbschalen verwendet und zum Schluss komplette Rundungen. Pro Windrad wurden so 29 Betonringe verbaut. Den Schluss der Türme bilden zwei je 20 Meter hohe Stahlrohre (Foto), darauf kommt dann die Gondel.

Nach der Fertigstellung des Betonturms werden durch 32 vorgefertigte Bohrungen in den Segmenten Stahlschalen von der Turmspitze bis zu den Fundamenten eingeführt und verspannt. Diese Seile werden mit Spezialmörtel verpresst und sorgen für die erforderliche Stabilität des Turmes.

Die beheizten Rotorblätter haben eine Länge von 48,6 Meter. Ihr Durchmesser beträgt 101 Meter. Wenn sie sich drehen, überstreichen sie eine Fläche von 8012 Quadratmeter. (hi)